

Adler

Altdorfer Dorfblatt

Frühling **1** 2000



**Vorhang auf im
Tellspielhaus**



**Renaturierung
des Dorfbachs**

**Veranstaltungskalender
zum Herausnehmen**



2

W o i s t d a s ?

Altdorf liegt zwar nicht gerade unter Palmen, dass aber einzelne Exemplare hier durchaus gedeihen können, beweist unser Bild. Wissen Sie, wo dieses exotische Gewächs zu finden ist?

Lassen Sie sich nicht auf die Palme bringen: Die Auflösung dieses Bilderrätsels folgt im nächsten «Adler» an der gleichen Stelle. Sie haben also drei Monate Zeit für die Suche.

Auflösung aus der letzten Nummer:
Der Pferdekopf hängt am «Zwyerhaus»
an der Hellgasse.

I m p r e s s u m :
Frühling 2000
«Dr Adler», Gemeinderat, 6460 Altdorf
Herausgabe: Gemeinderat Altdorf
Redaktion/Layout: Scriptum, Altdorf
Druck: Gisler Druck, Altdorf



Ein Jahr im Gemeinderat



Seit gut einem Jahr gehöre ich nun dem Gemeinderat an. In dieser Zeit durfte ich die vielfältigsten Erfahrungen erleben. Als sehr wertvoll möchte ich z.B. die Zusammenarbeit im Ratskollegium erwähnen. Nach abgeschlossenen Debatten und Diskussionen steht

jeweils der gesamte Rat geschlossen hinter den getroffenen Entscheiden. Dies ist sicher nicht immer einfach, vor allem, wenn man eine völlig andere Meinung vertrat. Ich musste jedenfalls lernen, damit umzugehen.

In diesem ersten Gemeinderatsjahr kam es aber auch zu neuen und interessanten Begegnungen. Bei solchen Begegnungen lernt man nicht nur Menschen, sondern vielfach auch neue Ansichten,

andere Sorgen und unterschiedliche Lebensvorstellungen kennen. Es waren Begegnungen, die ich nicht missen möchte.

Das Jahr brachte mir nicht nur eine Fülle von neuen Erfahrungen und guten Begegnungen, sondern auch ein ordentliches Mass an Arbeiten. Neben den wöchentlichen Gemeinderatssitzungen stehen meistens noch Kommissionssitzungen, Besprechungen und die eigentlichen Vorbereitungsarbeiten zu diesen Sitzungen an. Zusätzlich warten noch die unterschiedlichsten Einladungen auf den Rat, die man als Gemeinderatsdelegation wahrzunehmen hat. Diese Delegationen sprengen manchmal den zeitlichen Rahmen. Ich hoffe deshalb auf das Verständnis der Betroffenen, wenn Delegationen nicht immer wahrgenommen werden können.

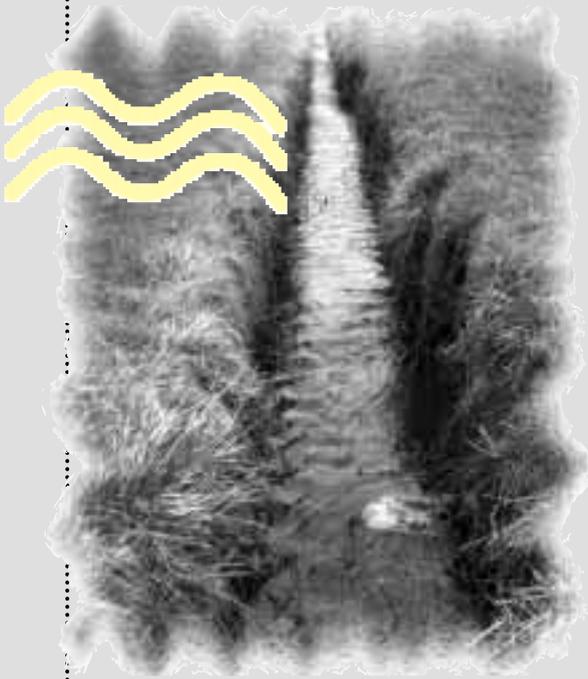
Gemeinderat zu sein ist ein zeitintensives, aber höchst interessantes politisches Mandat. Ich habe das Gefühl, dass man als Gemeinderat etwas bewegen, ja sogar das Leben einer Gemeinde stark mitbestimmen und prägen kann.

Ich hoffe, dass es mir gelingen wird, wesentliche Beiträge für die Weiterentwicklung und fürs Gemeinwohl von Altdorf beizusteuern.

Peter Walker



Sinnvolle Renaturierung des Altdorfer Dorfbaches



Der Dorfbach war in Altdorf schon immer ein wichtiges Politikum. Seit er unterirdisch durch Altdorf fliesst, ist es aber ruhiger um ihn geworden. Bis zum Schützengut in der Flüelerstrasse ist der Dorfbach weitgehend eingedohlt und fliesst praktisch unsichtbar durch das Dorfzentrum. Von da an läuft der Bach

eng kanalisiert, aber offen, weiter. Auf seinem Weg nimmt er zwar verschiedene Bäche und Hangwasser aus dem Bannwald auf, als Biotop hatte er aber bisher keine grosse Bedeutung.

Die Planung der N4-Umfahrung in Flüelen gab Anlass, die Frage der Abflussverhältnisse und der Hochwassersicherheit für die betroffenen Siedlungen zu überprüfen. Aufgrund der Ergebnisse dieser Abklärungen muss die gegenwärtige Abflusskapazität des Altdorfer Dorfbaches streckenweise vergrössert werden. Nach Gesetzgebung hat heutzutage ein solcher Ausbau auf eine möglichst naturnahe Weise zu erfolgen. Der Dorfbach muss als Laichgewässer ökologisch aufgewertet werden, und es sind neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen.

Aus diesem Grunde wurde ein Projekt zur Renaturierung des Dorfbaches ab dem Schützengut bis zum Urnersee ausgearbeitet. Das Projekt sieht vor, das Bachbett, ähnlich der Renaturierung des Giessenkanals, auszuweiten. Zudem wird die Linienführung des Dorfbaches im Bereich Schützengut und auf dem MSA-Areal ver-



5

ändert. So können die beiden Areale zu einem späteren Zeitpunkt optimal genutzt werden. Neu wird auch ein öffentlicher Wanderweg vom Schützengut bis zum See führen. Dadurch entsteht nicht nur Hochwasserschutz und ein wertvolles Biotop, sondern auch ein Naherholungsgebiet für die Bevölkerung.

Heute befindet sich der Dorfbach weitgehend in privatem Eigentum. Diese privaten Parzellen sollen kostenlos ins Eigentum der Einwohnergemeinde übergehen. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im Frühling 2002 abgeschlossen. Die Kosten des Renaturierungs-Projektes werden von Bund und Kanton getragen. Die Gemeinde Altdorf wird davon entlastet, dafür soll sie zukünftig den Unterhalt des Dorfbaches übernehmen. Zur Regelung von Bau, Betrieb und Unterhalt des renaturierten Dorfbaches wurde zwischen den Einwohnergemeinden Altdorf und Flüelen mit dem Kanton Uri ein Vertrag abgeschlossen. Die Übernahme der neuen Dorfbachparzelle ins Eigentum der Einwohnergemeinde muss an der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2000 bewilligt werden. ■



Bus fahren liegt voll im Trend

Zu den Stosszeiten am Morgen, Mittag und am Abend sind die Altdorfer Hauptstrassen oft durch den Privatverkehr überlastet.

Wer daraus aber den Schluss zieht, der Öffentliche Verkehr sei **6** für die Altdorfer Bevölkerung und die Umgebung unattraktiv, täuscht sich. Haben Sie gewusst, dass an der Bushaltestelle Telldenkmal 2233 Passanten an einem durchschnittlichen Werktag ein- und aussteigen? Die Auto AG erfasst jeden Monat während

Ein- und Ausstiege pro Werktag

Eggberge	105
Moosbad	193
Ringli	60
Spital	229
Gemeindehaus	132
Telldenkmal	2233
Frauenkloster	116
Dätwyler AG	136
Kollegium	1274
Hagenschulhaus	17
Bahnhof	199
Pro Familia	39
Steinmattstrasse	35
Altdorf Post	302

einer ganzen Woche, inklusive Samstag und Sonntag, die Ein- und Aussteigenden an allen Haltestellen. Die Zahlen sprechen für sich: Die am besten ausgelastete Bus-Hauptlinie mit dem höchsten Kostendeckungsgrad ist die Hauptlinie Flüelen-Alt-dorf-Erstfeld-Göschenen. Der stärkstbelastete Abschnitt



liegt zwischen Altdorf-Telldenkmal, Kollegium und Schattdorf. Es ist denkbar, dass an diesen Hauptlinien während der Hauptverkehrszeit die Busse bald einmal im Viertelstundentakt verkehren werden. Denn das Netz des Öffentlichen Verkehrs wird aufgrund der statistischen Erhebungen so gut wie möglich den Bedürfnissen der Bevölkerung angepasst. Darunter fällt auch, dass die Einrichtung von weiteren neuen Haltestellen in Erwägung gezogen wird. Mögliche neue Standorte sind: Einmündung der Spitalstrasse in die Seedorferstrasse und beim Altdorfer Berufsschulhaus. Grundsätzlich müssen die Linien des Öffentlichen Verkehrs in Altdorf und Umgebung nicht verändert werden. Es sind aber Bestrebungen im Gange, die den Schülerverkehr ins Kollegium besser organisieren wollen oder zum Beispiel Andermatt, die Göscheneralp, das Maderanertal usw. als Ziele des Ausflugsverkehrs einfacher und bequemer erreichbar machen möchten. Wer Bus fährt, nimmt Einfluss auf die Gestaltung des Öffentlichen Verkehrsnetzes, und das ist ein guter Grund, auf den Bus umzusteigen. Bus fahren liegt eben im Trend!



Ich kenne fast jedes Haus in Altdorf



Alles, was in Altdorf gebaut oder abgerissen wird, führt über den Baukontrolleur Ernst Mülle. Der Baukontrolleur überprüft als Erster ein Baugesuch anhand der Bau- und Zonenordnung und gibt es an die Baukommission weiter. Ist das Gesuch bewilligt, kann der Bau beginnen. Von da an findet seine Arbeit draussen auf der Baustelle statt. In einem ersten Schritt wird die sogenannte Schnurgerüstkontrolle durchgeführt. Zusammen mit anderen Fachpersonen misst er die Grenzpunkte nach und vergleicht sie mit den Angaben auf den Bauplänen. Die Kanalisationsbewilligung, die Erdgeschoss- und die Rohbaukontrolle bilden weitere Etappen im Überprüfungsverfahren. Als Sicherheitsdelegierten der bfu (Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung) kümmert er sich zudem noch, ob die Treppen im Haus genug breit oder die Geländer auf dem Balkon genug

8 hoch sind. Ist der Bau fertig, führt der Baukontrolleur zusammen mit dem Brunnenmeister der Wasserkommission eine Endabnahme durch. Das Tüpfchen auf dem «i» ist jedoch, wenn Ernst Mülle mit einem Gemeindearbeiter ganz am Schluss die Strassennummer befestigen kann. Nebst seinem Einsatz auf der Baustelle, gehört zu seinen Aufgaben die Nachführung der Pläne und Archive. 1540 Baudokumente sind beim Baukontrolleur verwahrt. Für Ernst Mülle ist das Bauen das halbe Leben. Nach seiner Ausbildung als Maurer und Bauführer ist er seit 1971 als Baukontrolleur in Altdorf tätig. «Ich kenne fast alle Häuser in Altdorf. Über all die Jahre konnte ich die rasanten Entwicklungen in der Baubranche mitverfolgen und mich dementsprechend weiterbilden.» Den Ausgleich zum Beruf findet er in der Feldmusik Seedorf. Nach seinem Dienst in der Militärmusik als Trompeter vertiefte er seine Kenntnisse für vier Semester an der Jazzschule Luzern, später absolvierte er die Ausbildung zum Dirigenten und leitete eine Blaskapelle.



Gebrauchtes nicht wegwerfen, sondern weiterverwenden

Auf dem Unterlehn findet bereits seit 1995 der beliebte und gut besuchte Wochenmarkt der Urner Bäuerinnen und Bauern statt. Damit die Marktatmosphäre noch verstärkt wird, soll nun im Jahr 2000 an vier Samstagen von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr ein Flohmarkt stattfinden. Die Umweltschutzkommission verfolgt damit das Ziel, dass noch gut erhaltene Gegenstände den Besitzer oder die Besitzerin wechseln und im Alltag weiterhin Verwendung finden.

Haben Sie auch gut erhaltene Gegenstände in Ihrem Haushalt, die von Ihnen nicht mehr gebraucht werden? Jetzt haben Sie als Einwohnerin oder Einwohner von Altdorf die Möglichkeit, diese Gegenstände aus Haushalt, Freizeit, Sport usw. am Flohmarkt

selber zu verkaufen. Die Marktstände werden von der Gemeinde zur Verfügung gestellt und können je nach Grösse zu einem Preis von 15 oder 30 Franken gemietet werden. Die Anmeldung, Reservierung und Bezahlung eines Marktstandes nimmt die Gemeinde entgegen. Diese muss bis spätestens am Dienstag vor dem Markttag erfolgt sein. Für Auskünfte wenden Sie sich an Astrid Marty, Telefon 874'07'28. ■

9



Gebrauchtes nicht wegwerfen, sondern weiterverwenden

Auf dem Unterlehn findet bereits seit 1995 der beliebte und gut besuchte Wochenmarkt der Urner Bäuerinnen und Bauern statt. Damit die Marktatmosphäre noch verstärkt wird, soll nun im Jahr 2000 an vier Samstagen von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr ein Flohmarkt stattfinden. Die Umweltschutzkommission verfolgt damit das Ziel, dass noch gut erhaltene Gegenstände den Besitzer oder die Besitzerin wechseln und im Alltag weiterhin Verwendung finden.

Haben Sie auch gut erhaltene Gegenstände in Ihrem Haushalt, die von Ihnen nicht mehr gebraucht werden? Jetzt haben Sie als Einwohnerin oder Einwohner von Altdorf die Möglichkeit, diese Gegenstände aus Haushalt, Freizeit, Sport usw. am Flohmarkt selber zu verkaufen. Die Marktstände werden von der Gemeinde

zur Verfügung gestellt und können je nach Grösse zu einem Preis von 15 oder 30 Franken gemietet werden. Die Anmeldung, Reservierung und Bezahlung des

Marktstandes nimmt die Gemeinde entgegen. Sie muss bis spätestens Dienstag vor dem Markttag erfolgt sein. Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an Astrid Marty, Tel. 874'07'28.



Vorhang auf für kulturelle Kostbarkeiten!

Das Tellspielhaus in Altdorf ist für Kulturschaffende ein attraktiver Spielort. Es verfügt über eine grossflächige Bühne und moderne technische Einrichtungen. Ein grosser Fundus an Requisiten ist vorhanden und einsatzbereit. Diese aufwändige Infrastruktur des Tellspielhauses trägt die Gemeinde Altdorf zusammen mit dem Kanton. Seit Jahresbeginn sorgt Heinz Keller, der neue Betriebsleiter des Tellspielhauses, für frischen Wind. Der ehemalige Primarschullehrer aus Schattdorf hat sich bereits seit dem letzten September mit der Programmgestaltung für das Jahr 2000 auseinandergesetzt und konnte begehrte Künstler – wie etwa die Zuger Sinfonietta oder das Duo Fischbach – für dieses Jahr engagieren.

10

Ein Blick aufs Programm bis am 30. Juni 2000 ist vielversprechend. Vom Volkstheater über Konzerte bis hin zu den Gewerbestellen spannt sich die Veranstaltungspalette im Tellspielhaus. Für die zweite Jahreshälfte existiert bereits eine Vorschau. Heinz Keller will in Zukunft auch die kommerzielle Nutzung des Tellspielhauses steigern. Das heisst, es sollen Veranstaltungen ins Programm aufgenommen werden, die auch für ein grösseres Publikum über die Urner Kantons Grenzen hinaus attraktiv sind. Mit der Sinfonietta Basel, die Werke von und mit Mathias Rüegg aufführt, oder mit der Aufführung von «Karneval der Tiere» der Zuger Sinfonietta könnte das im ersten halben Jahr auch durchaus gelingen. Für Heinz Keller ist es wichtig, für die Programmierung eine richtige Mischung von Traditionellem und Modernem zu fin-

den. «Vor allem will ich hier künstlerische Kostbarkeiten zeigen!» Und damit meint er vor allem Theaterstücke. Denn als eine wichtige Aufgabe betrachtet er eine stärkere Gewichtung des Theaters im kommenden Jahresprogramm.



Für den neuen Betriebsleiter ist die Programmierung das eine. Rund ein Drittel seiner Arbeitszeit widmet er den Verhandlungen mit Sponsoren und Stiftungen, dazu nimmt im Moment die Organisation des Billettwesens einen wichtigen Platz ein. Hinzu kommt die Verwaltung von Dienstleistungen, die das Tellspielhaus Privaten oder Vereinen anbietet. Wer hätte denn beispielsweise gedacht, dass die Schiedsrichter für Spiele des FC Aldorf sich im Tellspielhaus umkleiden?

Trotz allem findet Heinz Keller noch Zeit zum Pläneschmieden. Zusammen mit dem Vogelsangtheater möchte er «Theatertage» in Aldorf veranstalten, auch könnte er sich einen Theater-Workshop für Kinder und Jugendliche im Rahmen des Passepartout-Programms vorstellen oder einen Fasnachtsball im Foyer wie zu guten alten Zeiten! Das Publikum darf auf jeden Fall gespannt sein. Vorhang auf für das Programm 2000.

Programm bis 30. Juni 2000

23.–26. März	Jurierungs-Ausstellung 2000 Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth
31. März/1. April	Konzert Brassband Uri
6. April	Portrait Mathias Rüegg. Sinfonietta Basel.
7. April	Eigenheimmesse der Urner Kantonalbank
15. April	Konzert
26./27. April	Schmirinskis
13. Mai	Konzert. Festival Strings Lucerne.
6. Juni	Karneval der Tiere mit der Sinfonietta Zug
10. Juni	Konzert Brassband Uri / Musikgesellschaft Bristen / Musikgesellschaft Schattdorf
16. Juni	Maturafeier
28./29. Juni	Lehrabschlussfeiern 2000



Probleme im Schulalltag



Die Lehrerinnen und Lehrer stellen bei einem wachsenden Anteil der Schülerinnen und Schüler eine beängstigende Zunahme von Desinteresse, Oberflächlichkeit, Leistungsverweigerung und Konsumhaltung fest. Es wird

immer schwieriger, Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sie für Mehrarbeit anzustacheln und ihnen genaues, exaktes Arbeiten beizubringen.

Die Gründe für dieses Phänomen sind sicher sehr vielschichtig und komplex. Sie alle hier aufzuführen, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Darum möchten wir heute vor allem auf die Rolle des Elternhauses, respektive der Betreuungspersonen hinweisen.

12

Damit sich ein Kind optimal entwickelt, sich Fähigkeiten und Wissen aneignen kann, braucht es viel

Liebe und Anerkennung. Für das Elternhaus bedeutet dies: Gemeinsam verbrachte Zeit – für das Kind verfügbar sein – nicht ständig wechselnde Bezugspersonen.





Heute werden den Kindern vermehrt Freiheiten und Selbstbestimmung zugebilligt. Um damit umgehen zu können, müssen sie jedoch über die nötigen Erfahrungen und Kompetenzen verfügen, sonst werden sie überfordert und verunsichert. Wenn ein Kind nicht über den notwendigen Entwicklungsstand verfügt, müssen die Eltern die Verantwortung übernehmen und entsprechende Leit-

Tag der Hauswirtschaft

Schulhaus Bernarda, Samstag,
25. März 2000, 10.00–15.00 Uhr

Hauswirtschaft betrifft alle – ein Leben lang

Zum Tag der Hauswirtschaft wird das Schulhaus Bernarda am Samstag, 25. März 2000, seine Türen öffnen. Unter dem Motto «Frühlingserwachen» finden verschiedene Ateliers statt. Dabei werden u.a. auch die neuen Lernformen vorgestellt.

Die Botschaft der Hauswirtschaftslehrerinnen lautet: «Wir bemühen uns, die Wichtigkeit der Hauswirtschaft in Bezug auf Gesundheit und Ernährung, Konsum und Budget wahrzunehmen und der Schülerschaft bewusst zu machen.»

Die Handarbeitslehrerinnen laden alle Interessierten ganz herzlich ein und freuen sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Die Kaffeestube sorgt für das leibliche Wohl und bietet Gelegenheit für Begegnungen und Meinungsaustausch.

planken setzen und Grenzen abstecken.

Damit sich Schülerinnen und Schüler besser an Rahmenbedingungen und Vorgaben orientieren können, bitten wir Eltern und Betreuungspersonen, die von den Lehrpersonen erteilten Weisungen und Richtlinien zu respektieren und zu unterstützen. Zur Beantwortung allfälliger Fragen oder für ein klärendes Gespräch stellen sich unsere Lehrerinnen und Lehrer gerne zur Verfügung. Wir sind überzeugt, dass nur gemeinsame Anstrengungen zum gewünschten Erfolg führen.

«Poldis Kräuterbutter»



In fast jeder Küche gibt es so etwas wie «Geheimwaffen», die den Gerichten das gewisse Etwas verleihen. Eines dieser Wundermittel wird in Altdorf produziert: «Poldis Kräuterbutter» ist eine Urner Spezialität, die vor rund 15 Jahren von Poldi

Simmen, dem ehemaligen Wirt der Hotels «Wilhelm Tell» in Altdorf und «Klausenpasshöhe» entwickelt wurde. Vor gut 2 Jahren hat Poldi Simmens Sohn Stefan Herstellung und Vertrieb der

14

Kräuterbutter übernommen. Das Geheimnis an «Poldis Kräuterbutter» liegt in der – streng geheim gehaltenen – Mischung: Reine Butter und über 70 erlesene Zutaten wie Gewürze, Saucen, Kräuter und Gemüse sorgen für den besonderen Geschmack. «Poldis Kräuterbutter» passt ideal zu Fleisch und Fisch, aber auch zu Gemüse, Gschwellti oder Teigwaren. Zu gleichen Teilen mit Rahm gemischt, ergibt die Kräuterbutter auch eine schmackhafte Sauce. Erhältlich ist «Poldis Kräuterbutter» als 250-Gramm-Rolle oder in kleinen Portionenbechern in verschiedenen Urner Detailhandels-

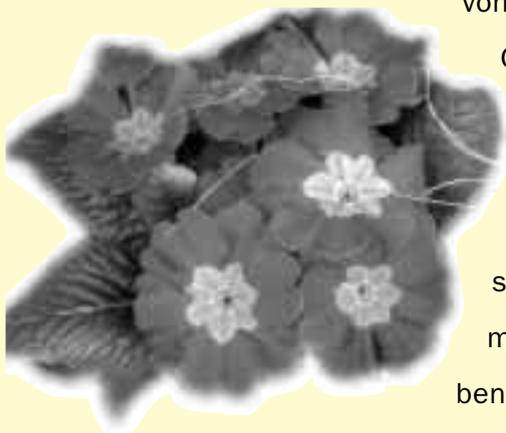
Rezepttipps

1 Lauchstengel fein schneiden, ins siedende Salzwasser geben und zusammen mit Teigwaren kochen. Wasser abgiessen und 25 Gramm von «Poldis Kräuterbutter» dazugeben. Einfach, aber garantiert ein Erfolg. Oder: 1 Parisette der Länge nach halbieren, mit «Poldis Kräuterbutter» bestreichen und im Backofen knusprig backen.

Geschäften. Rechtzeitig zur Grillsaison in diesem Sommer wird die Produktpalette erweitert: Mit «Poldis Kräuterbutter rustico» wird eine neue Geschmacksrichtung auf den Markt kommen. Unbedingt ausprobieren!

Sommerblumenwettbewerb in Altdorf

Blumen und Pflanzen schenken viel Lebensfreude. Deshalb startet «Altdorf Tourismus» eine Aktion zur Begrünung der Gemeinde und veranstaltet einen Sommerblumenwettbewerb. «Sags mit Blumen!» – nach diesem Motto sucht «Altdorf Tourismus» die originellsten Fenster, die farbigsten Balkone und die schönsten Gärten! «Altdorf Tourismus» will wissen, wo sich nach Ihrer Meinung die schönste Blumenpracht in Altdorf befindet! Sei es Ihr eigenes Blumenbeet, die Blumenkisten des Nachbarn oder ein anderes unbekanntes farbiges Kleinod: Machen Sie von diesem hübschen Flecken Erde ein Foto, und schicken Sie es bis 1. September 2000 an «Altdorf Tourismus», Rathausgasse 8, 6460 Altdorf. Schreiben Sie Ihre Adresse auf die Rückseite und geben Sie die Adresse an, wo und wann das Bild geknipst wurde. Für die schönsten Präsentationen winken attraktive Preise. Die Fotos werden von einer Jury beurteilt, die aus einer Gärtnerin, einem Architekten und der Leitung von «Altdorf Tourismus» besteht. Das Komitee «Altdorf Tourismus» dankt all jenen, die schon im Frühling sich an die Arbeit machen, die Gemeinde durch die Farbenpracht der Blumen zu verzaubern.



AUS DEN GEMEINDERATSPROTO- KOLLEN VON ANNO DAZUMAL...

31. Januar 1939



Da befürchtet werden muss, dass die Verkehrsinsel beim Kollegium in gegenwärtigem Zustande nur allzubald zu einem Ablagerungsplatz würde, übernimmt der Präsident eine bezügliche Rücksprache mit dem Kantonsingenieur, um zu erfahren, ob der Kanton zu einer Asphaltierung veranlasst werden könnte.

31. Januar 1939

Die bekannten Schnapsfälschungen warfen ihre Wellen bis in unsere Gemeinde. Die betr. Fabrikate wurden vom Ortsexperten im Auftrage der Bezirksanwaltschaft Zürich konfisziert.



31. Januar 1939

Gegenüber gewissen Vorwürfen, wonach den Anstaltsinsassen im Waisenhaus eine schlechte Kost verabreicht würde, stellt der Waisenvogt fest, dass nach allgemeiner Ansicht der Armenpflege diese Vorwürfe vollständig unberechtigt seien.

8. Februar 1939



Da begründete Klagen über die Gemeingefährlichkeit des Hundes der Familie Y, Attinghauserstrasse, einliefen, ist die genannte Familie über den Weibel zu veranlassen, den fragl. Hund innert 8 Tagen zu beseitigen oder zu verkaufen und denselben unverzüglich an eine Kette zu binden, sodass niemand mehr belästigt wird.

